

Was immer du weisst, AI weiss mehr! Ist AI deshalb weise?

Artificial Intelligence AI – oder künstliche Intelligenz KI – entwickelt sich unglaublich schnell und wird mit Sicherheit unsere Geschäftswelt, Ausbildung, Politik, alle Wissenschaften und selbst unser Zusammenleben, sogar vielleicht uns selbst, fundamental verändern. Dies nicht zuletzt, weil wir dem intellektuellen Wissen sehr viel Bedeutung beimessen, denn in unserem Weltbild ist Wissen Macht. Falls das so stimmt, dann hätte AI in Zukunft die grösste Macht. Könne es jedoch sein, dass wir reines Wissen überbewerten?

Der Dumme ärgert sich, der Weise versteht. Sagte Lao-Tse 600 Jahre vor Christus, und das Zitat hält sich hartnäckig bis in die Gegenwart. Es geht hier also nicht um Wissen, sondern um das Verstehen. Was hebt denn das Verstehen vom Wissen ab? Wie kommen wir vom Wissen zum Verstehen? Wenn wir davon ausgehen, dass AI mehr weiss als jeder Mensch – versteht AI dann auch mehr als jeder Mensch? Verstehen entsteht aus dem Aufspüren und Durchdringen der Zusammenhänge. Während Wissen quasi ein Informations-Download ist, geht es beim Verstehen darum, diesen Download mit der eigenen Denkleistung zu ordnen und die dahinterliegenden Muster und Kriterien zu erfassen, was zu einer kleinen Erleuchtung führen kann. Wir erkennen dann die kausalen Prozesse genau so scharf wie die nichtlinearen Verstrickungen, die zu einem bestimmten Resultat führen oder geführt haben. Diese können, müssen aber nicht, logisch sein. So gesehen ist das Verstehen eine Glanzleistung des menschlichen Gehirns. Aus dem Verstehen ergeben sich dann – ebenfalls logische oder nichtlogische und trotzdem wirksame – Handlungsansätze. Oft sind die nichtlogischen, irrationalen Vorgehensweisen sogar die überlegeneren, weil sie nicht so leicht vorhergesagt werden können und durch den Überraschungseffekt weniger sabotageanfällig sind.

Erst aus dem Verstehen heraus entwickelt sich Weisheit. Während wir schon ganz fest nachdenken, hinterfragen und reflektieren müssen, um zu verstehen, wird es bei der Weisheit noch komplizierter. Verstehen können wir mit all unseren intellektuellen Denkfähigkeiten. Für Weisheit braucht es zusätzlich das Gefühl. Mit dem Herzen zu denken ist nun aber mal nicht jedermanns oder jederfraus Sache, und deshalb bleibt es oft im besten Fall beim Verstehen, und es bildet sich keine Weisheit aus. Im „Kleinen Prinzen“ von Saint-Exupéry finden wir den tiefgründigen Satz: „Man sieht nur mit dem Herzen gut.“ Was bedeutet das? Nicht weniger, als dass das Wesentliche unsichtbar, also verborgen ist. Bei der Weisheit geht es deshalb um viel mehr als um das Erkennen komplizierter Zusammenspiele und das Verstehen komplexer Systeme und Interdependenzen. Es geht darum, Einsichten zu erhalten in das eigentliche Wesen der Dinge. Es geht darum, das Verborgene zu durchdringen und sich dann von diesen Geheimnissen durchdringen zu lassen. Das wirkt transformativ, und wir können dabei über uns selbst hinauswachsen und zu etwas Grösserem werden. Beim Ausbilden von Weisheit geht es also nicht nur um unser Denken, sondern darum, unsere Herzenskraft einzubeziehen, uns im Herzen berühren zu lassen und bereit zu sein, uns zu verändern. Wir können Wissen erlangen, wir können Verständnis entwickeln, doch Weisheit auszubilden heisst, uns

grösseren Gesetzmässigkeiten und einem fundamentalen Transformationsprozess zu unterstellen.

Spätestens hier sind wir als menschliche Wesen AI weit überlegen. AI wird nie Weisheit entwickeln können, weil AI – selbst wenn sie sich selbstständig sollte – niemals weise wird, weil sie kein Herz hat. AI fühlt nicht. Weisheit entsteht erst dadurch, dass wir das Wissen, das wir uns angeeignet haben, in seiner Tiefe durchdringen mit systematischen, aber auch unorthodoxen Methoden. Damit entsteht Verständnis. Hier ist das Ende von dem, was mit dem Kopf durch Reflexion und Denken möglich ist. Weisheit entsteht erst aus dem Wirkenlassen des Erfahrenen, daraus, dass wir das Verstandene im Herzen wiegen und mit unserer Empathie verbinden. Daraus, dass wir auf unser Innerstes hören, intuitive Eingebungen wahrnehmen und das Denken mit Liebe durchdringen, denn Weisheit ist, wenn die Erkenntnis mit der Liebe verbunden wird.

AI – künstliche Intelligenz – ist vielleicht gar keine Intelligenz, sondern lediglich umfassendes Wissen. Das Wiedergeben von gesammelten Erkenntnissen, neu gebündelt und umverpackt. Intelligenz ist, was wir anwenden müssen, wenn wir nicht wissen, was wir tun sollen. Da kommt AI gar nicht hin.

Was bedeutet dies nun für unseren Auftritt im Business und in der Welt als solches? Braucht es Weisheit in der normalen Geschäfts- und Wirtschaftswelt oder reicht da auch Verständnis oder sogar blosses Wissen? Wahrscheinlich reicht in vielen Fällen reines Wissen, und da kann uns AI gute Dienste leisten und unterstützen. Genau da ist unsere berufliche Existenzberechtigung jedoch auch gefährdet, denn AI hat mehr Wissen zur Verfügung als jede Einzelne von uns.

Als Führungskräfte sind wir gefordert, nicht nur zu wissen, sondern zu verstehen, um die Strippen richtig zu ziehen. Ohne fundamentales Verständnis keine Innovation, keine sinnvolle Veränderung und kein intelligentes Gestalten. Wissen macht uns nicht weise, es führt nicht einmal zwangsläufig zum Verstehen. Wir brauchen dazu reflexive Prozesse, Brainstorming, Entscheidungsfindung, Alternativen, Feedback, den Mut, Dinge infrage zu stellen, die Fähigkeit zu „out of the box thinking“. Da wir nur die Denkprozesse einbringen können, die wir ausgebildet haben, brauchen wir des Weiteren Dialog, Austausch, Inspiration von aussen, Think Tanks etc.

Wann brauchen wir Weisheit? Erst dann, wenn wir unser Sein auf eine ganz neue Ebene bringen wollen ... erst dann, wenn wir mit unserem Latein am Ende sind, in der Sackgasse stecken und es keine bekannten Lösungen mehr gibt. Erst dann, wenn etwas fundamental Neues, Grösseres gefragt ist. Weisheit ist somit disruptiv und schon deshalb selten gewünscht oder willkommen, auch selten verständlich oder verstanden. Weise sind deshalb meistens ausserhalb der Gesellschaft oder der Geschäftswelt. Erst wenn ihre Weisheit Nutzen und überraschende Lösungen gebracht hat, dann wird der oder die Weise bewundert, verehrt und gesucht. Es ist jedoch wahrscheinlicher, dass weise Frauen und Männer auf dem Scheiterhaufen landen als auf dem Thron. Man sollte deshalb mit Weisheit behutsam, sorgsam und eben: weise umgehen.

ist Unternehmerin, Co-Gründerin von Urban Gurus, ein Executive Circle für bewusstes Führen, sowie Managing Partner von Choice, einer Firma für Executive und Business Coaching. Sie lebt im Engadin und beschäftigt sich vor allem mit dem Erschliessen von Potenzial sowie zukunftstauglichen Modellen für die Führung und Veränderung in der Wirtschaft.

www.urbangurus.ch und www.choice-ltd.com

FOTO: GÜNTER BOLZERN



Christina Kuenzle, B.A., MBA, M.S.